Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 53. Montag, den 3. Julius 1815.

Düsseldorf, den 15. Juni.

Ein Privatschreiben, welches aber aus einer sehr wohl unterrichteten Feder geflossen zu sein scheint, enthält über den großen Organisationsplan der preußischen Monarchie sehr merkwürdige Aufschlüsse; wir wollen daher unsern Lesern diesen Brief, seinem ganzen Inhalte nach hier wörtlich mittheilen.

Der Hauptplan ist bereits angenommen, diesem zufolge wird der ganze preußische Staat in 5 Militairdivisionen, 10 Provinzen und 25 Regierungsbezirke eingetheilet; so daß im Durchschnitt auf eine Militair-Division 2,000,000, auf eine Provinz 1 Million, und auf einen Regierungsbezirk 400,000 Seelen kommen. An die Spitze einer jeden Militair-Division, welche zwei Provinzen umfaßt, kommt ein kommandirender General. Eine Provinz begreift in der Regel zwei Regierungsbezirke, zuweilen auch drei, und selbst vier. Sie werden dies aus der folgenden Tabelle näher sehen. An der Spitze einer Provinz stehet ein Oberpräsident, welcher auch zugleich Präsident der Regierung im Hauptorte der Provinz ist. Dem Oberpräsidenten ist nicht allein die zweite Regierung (auch die 3te und vierte wenn es deren giebt) der Provinz untergeordnet; sondern er soll auch zu seiner speciellen Leitung erhalten: 1) Geistliche und Schulsachen. 2) Medicinalsachen. 3) Communal-Angelegenheiten der ganzen Provinz. 4) Gewisse Militairgegenstände. Folgendes stellet die Territorial-Eintheilung nach den Provinzen und den in denselben befindlichen Regierungen dar.

Provinzen.	Regierungen.
1) Ostpreußen.	a. Königsberg. b. Gumbinnen.
2) Westpreußen.	a. Danzig. b. Marienwerder.
3) Posen.	a. Posen. b. Bromberg.
4) Schlesien.	a. Breslau. b. Bunzlau. c. Reichenbach. d. Oppeln.
5) Brandenburg.	a. Berlin. b. Potsdam. c. Frankfurt.
6) Pommern.	a. Stettin. b. Cöslin.
7) Sachsen.	a. Magdeburg. b. Weissenfels oder Merseburg. c. Erfurt.
8) Münster.	a. Münster. b. Bielefeld. c. Hamm oder Arensberg.
9) Cölln	a. Cölln. b. Coblenz.
10) Cleve, Berg.	a. Düsseldorf. b. Cleve.

Ueber die künftige neue Organisation der preußischen Monarchie hat man hier folgende Nachrichten, die allgemeine Freude erregt und das Vertrauen, das wir ohnehin auf unsern künftigen Landesfürsten setzen, noch befestigt und vermehrt haben.

Solchergestalt zählt also die preußische Monarchie hinfort zehn Hauptstädte: 1. Königsberg, 2. Danzig, 3. Posen, 4. Breslau, 5. Berlin, 6. Stettin, 7. Magdeburg, 8. Münster, 9. Cölln und 10. Düsseldorf, von wo aus die ganze Provinz verwaltet wird. Die Begränzung der einzelnen Regierungsbezirke kann man sich mit der Karte in der Hand leicht zeichnen. Die Oberlausitz kommt zur Provinz Schlesien.

Die Regierung zu Berlin erstreckt sich blos über die Stadt Berlin. Die Regierung zu Potsdam begreift die Mittelmark, die Priegnitz, die Ukermark und Sachsen bis an die Elbe. Die Regierung zu Frankfurt, die Neumark (mit Ausnahme des Kreises Schiefelbein, Dramburg und Arendswalde) den Kreis Lebus von der Mittelmark und die ganze Nieder-Lausitz mit Einschluß von Cottbus.

Eben erwähnte 3 Kreise der Neumark, kommen zur Provinz Pommern.

Die Volksmenge in dem Großherzogthum Niederrhein, so wie solches jetzt noch eingetheilt ist, ist wohl über 5mal größer, als die Volkszahl von Cleve, Berg, Geldern, Meurs, Essen, Eltern, Werden, nebst den cöllnischen Enclaven, da nun demungeachtet im Großherzogthum Niederrhein nur 2 Regierungen in der Provinz Cleve Berg 2c. ebenfalls 2 Regierungen ernannt sind; so ist es gewiß, daß von dem Großherzogthum Niederrhein ein bedeutendes Stück an die Provinz Cleve-Berg wird

abgetreten seyn, welches der gewiß noch in diesem Monat zur Publicität kommende Plan näher aus einander gesetzt haben wird.

„Ein Oberpräsident ist demnach das, was früherhin in Schlesien und Preußen die Provincial-Minister zu Breslau und Königsberg waren.

„Der General en Chef von der sten Militair-Division, so aus der Provinz Niederrhein und Cleve und Berg bestehet, hat nun die Wahl, ob er zu Cöln oder Düsseldorf, mit seinem Generalstab wohnen will; wahrscheinlich werden diese Generals en Chef, Prinzen seyn, und dann dürfte wohl der Bequemlichkeit und der Gebäude halber, Düsseldorf den Vorzug haben. Ist dieses der Fall, dann hat Düsseldorf bei weitem nie ein so großes öffentliches Beamte-Personal von Civil und Militair gehabt, wie es jetzt bekommt. Auf jeden Fall kommt jetzt nach Düsseldorf:

1) der Oberpräsident mit seiner Kanzley, und dem Collegio, welches die bemerkten 4 Gegenstände der ganzen Provinz, als: 1) Geistliche- u. Schulsachen, 2) Medicinalsachen, 3) Communalsachen und 4) Militair bearbeitet.
2) Die Regierung des ganzen Bezirks Düsseldorf.
3) Das Oberlandes-Gericht, wahrscheinlich von der jetzt incorporirten ehemaligen Provinz Berg, Cleve, Geldern, Meurs rc. Nach Bonn soll die Universität nebst dem Erzbischoff kommen.

Brüssel, vom 21. Juni.

Von dem was nach der ewig denkwürdigen Schlacht vom 18ten dieses vorgefallen ist, können wir heute schon folgendes mittheilen. Die Stadt Wavre hat bedeutend gelitten; eine Anzahl Häuser sind ganz nieder gebrannt, andere sind sehr beschädigt, weil auf dem Rückzuge in der Stadt selbst gefochten und aus den Häusern auf die fliehenden Franzosen Feuer gegeben ward. Von den einzeln gelegenen Häusern, la belle alliance genannt, bis nach Wavre hin sieht man auf dem Felde ganze Berge von Leichnamen aufgethürmt, größtentheils Franzosen; überall wo diese auf ihrer Flucht durchgekommen sind, auf den Heerstraßen und in den Wäldern, liegt alles voll Todter und Verwundeter; von hier und aus der ganzen Gegend umher werden Fuhrwerke aller Art abgeschickt, um die Verwundeten vom Felde wegzuholen und anderer Seits sind zu Begrabung der Todten überall Bauern aufgeboten. Das Schlachtfeld und die Straße, auf welcher die Fliehenden entkommen sind, sieht complett so aus, als es nach der Schlacht bei Leipzig dort aussah. Ueberall liegen Todte, Pulverkarren, Proviant- und Baggagewagen, desgleichen Waffen aller Art zerstreut umher, stecken auch mitunter in dem lehmigen Boden fest. Wo die geschlagene Armee durchgezogen ist, da hat sie alles rein ausgeplündert. Die Stadt Genappe und alle umliegenden Dörfer, Schlösser und Landhäuser haben dies traurige Schicksal erfahren. Am 19ten, Morgens um 4 Uhr, kam Bonaparte mit dem Ueberbleibsel seines Heeres und mit dem Rest seiner ungeheuren Artillerie, der aus mehr nicht als 27 Kanonen und eben so viel Pulverkarren besteht, in Charleroi an. Er stieg bei der Wittwe Puissant in der Unterstadt, ab, zog aber nach kurzer Rast bald wieder von dannen und nun gings ans Plündern, doch dauerte dies, aus Furcht vor den nachsetzenden Siegern, nicht lange, und die Franzosen mußten vielmehr hier noch eine Anzahl Pulverkarren und Bagagewagen stehen lassen, um desto eilender davon zu kommen. Das Volk fiel nun über diese her und suchte seiner Seits sich daran zu erholen, auch kamen unmittelbar darauf die Preußen dorthin und Blücher schlug dort sein Hauptquartier auf, doch heißt es bei ihm auch jetzt wieder: immer vorwärts!

Wellington hat das seinige zu Binche, und der Prinz Friedrich von Oranien war zu Nivelles, von da rückt alles auf französischen Grund und Boden. Den französischen Soldaten fangen jetzt die Augen an aufzugehen. Bonaparte hatte ihnen versprochen, daß sie Brüssel sollten ausplündern dürfen, sie sehen aber wohl, daß er in den Niederlanden nicht so ungehindert vorschreiten kann, als von Cannes nach Paris! Wellington hat in der Schlacht, die Sonntags den 18ten statt fand, mitten im dichtesten Kugelregen den heldenmüthigsten Gleichmuth bewiesen; ohnerachtet um und neben ihm alles verwundet ward, ertheilte er seine Befehle so ruhig, als ob er an seinem Schreibtische gesessen hätte. Auch der russische Gesandte bei Ludwig dem Achtzehnten, Graf Pozzo di Borgo (ein gebohrner Corse, der Bonapartes Familie von dort vertrieben hat) hielt während der Schlacht neben dem Herzog von Wellington, und ward an dessen Seite verwundet.

Die von den Preußen zu Kriegsgefangenen gemachten Franzosen werden in bedeutender Anzahl nach Löwen, Tirlemont und nach Lüttich transportirt. Auch alles erbeutete Geschütz wird rückwärts geschafft. So eben geht ein Brief aus Binche mit der Nachricht ein, daß Maubeuge sich am 20sten dieses an Preußen ergeben habe. Bonapartes Anhang in den Niederlanden äußerte sich an dem kritischen Schlachttage, Sonntag den 18ten dieses, auffallenderweise dadurch, daß Nachmittags gegen 4 Uhr in Brüssel, Gent, Mecheln, Namür, Löwen und Lüttich zu gleicher Zeit das Gerücht ausgesprengt ward, die Franzosen hätten obgesiegt, und wären gegen alle jene Städte in vollem Anmarsch. Jetzt gilt es nun hier in Brüssel bloß: bestmöglichst für die Verwundeten zu sorgen. Der Frauen-Verein ist thätig beschäftigt, Charpie und Lagerstätten herbeizuschaffen.

Der Maire hat bekannt machen lassen, daß wenn man nicht Leinen und Bettzeug herbeibringe, er denen, welche nichts von diesen Bedürfnissen liefern, die Verwundeten zu eigener Verpflegung ins Haus schicken werde. Mehrere achtbare Frauen haben sich dies letztere ausgebeten und den Verwundeten ihre besten Zimmer eingeräumt. Heute Abend wird unsere Königin hier erwartet. Sie wird den Frauenverein wohl beleben, wenn es nöthig seyn sollte! — Unser Erbprinz befindet sich den Umständen nach wohl; eine Flintenkugel ist ihm zwar an der Schulter quer durch das Fleisch gegangen, doch ist die Wunde keinesweges besorglich.

Vom Rhein, vom 23. Juni.

Auch am Mittelrhein haben die Feindseligkeiten, doch noch in sehr unbedeutender Art, begonnen. Am 20sten umgingen nehmlich die Franzosen von Landau aus die Vorposten der Deutschen, und kamen in zwei diesseitige Ortschaften. Sie wurden aber mit Verlust von 6 Mann und einiger Verwundeter über die Gränze gejagt. Von den Baierschen Reitern wurde einer getödtet und einer verwundet. Aber bald wird es zu ernstern Auftritten kommen. Am 18ten zog die baiersche Division Zeller, die Garde und ein starker Artillerie-Park bei Mannheim über den Rhein, und die Division Beckers bei Germersheim, so daß nun die ganze Baiersche Armee am linken Ufer steht. Der Kronprinz und der Marschall Wrede sind daselbst ebenfalls übergegangen und haben ihr Haupt-

quartier zu Dückheim an der Haard genommen. Einige Kosacken sind auch schon hinüber. Am 18ten zogen bei Heidelberg mehrere russische Kavallerie-Regimenter, aus dem Odenwalde kommend, vorüber, und wurden von den beiden Kaisern in Augenschein genommen. Die russische Infanterie geht von Mosbach über Sinsheim und Wisloch dem Rhein zu, um das Hauptquartier nicht zu belästigen. Der Marschall Barclai de Tolli hat sich den 20sten nach Aschaffenburg begeben, wo die Sackensche Armee eingetroffen ist. Den 20sten kam der General Doktorow, Kommandeur des rechten russischen Flügels zu Hanau an. Während die Russen schnell an den Mittelrhein rücken, scheint die Schwarzenbergsche Armee eine südliche Richtung zu nehmen. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Würtemberg ging am 19ten von Bruchsal nach Durlach, und das des Fürsten von Schwarzenberg, der wegen der Blatterrose am Fuß noch das Zimmer hüten muß, von Heidelberg nach Bruchsal ab.

Von Offenburg bis an den Schwarzwald werden Verschanzungen angelegt; die Arbeiten an erstgenanntem Orte haben am 29. Mai angefangen, und scheinen eher eine förmliche Festungs-Anlage als einen vorspringenden Punkt der Hauptvertheidigungslinie des Schwarzwaldes zu bilden.

Vom Niederrhein, vom 20. Juni.

Bonaparte hatte gehofft erst die Preußen so matt zu machen, daß sie ihn nicht hindern könnten, dann über Wellington herzufallen; die Rechnung schlug fehl, die Preußen ermatteten nicht, sondern giengen ihm in den Rücken und entschieden seine Niederlage. Der Hauptkampfplatz am 18ten war zwischen Waterloo, wo Wellington sein Hauptquartier hatte und Blanchemont, 2 Meilen südlich von Brüssel. Den Gesammtverlust aller Theile schlägt man auf mehr als 80,000 Mann an Todten und Verwundeten an, wobei aber der französische Antheil stärker ist, weil ihre Artillerie nicht so gut bedient wurde, als die der Alliirten, und ihnen die Congreveschen Raketen und die Reuterei großen Schaden thaten. An 1000 Kanonen sollen gegen einander gespielt haben. Für die Verwundeten ist es ein Glück, daß Brüssel so nahe liegt, wo das Hauptlazareth hin verlegt wird, und die Einwohner zur Ablieferung der erforderlichen Geräthschaften rc. eingeladen sind. Aus Holland und den preußischen vorliegenden Provinzen brechen die Reserven rc. zur Verstärkung auf. Von seiner eigenen Equipage hat Bonaparte nichts gerettet, als was er auf dem Leibe trug.

Antwerpen, vom 20. Junius.

Bonapartes Adjutant, Cambaceres, ein Neffe des Prinzen Erzkanzlers gleiches Namens, und Bonaparte's Ordonanz-Offizier, Dümoulin, welche beide in der ersten am 15ten dieses statt gefundenen Affaire zu Gefangenen gemacht worden waren, sind unter Begleitung eines belgischen Gensd'armen, von Brüssel hier eingetroffen. Auf dem Transport bot Cambaceres dem Gensd'armen eine Rolle mit Louisd'ors an, wenn er ihn und seinen Cameraden entspringen lassen wolle, erhielt aber von dem braven Kerl zur Antwort: ich bin ein Belgier, bin Soldat und kein Verräther.

Aus Frankreich vom 16. Juni.

Am 15ten traf Bonaparte zu Avesne ein, und begab sich von da gleich nach Beaumont. Er war außerordentlich zufrieden, nirgends weder Marode noch Nachzügler anzutreffen, wie das bei einer im Marsch begriffenen großen Armee sonst immer der Fall zu seyn pflegt. Ein einzelnes bei Beaumont vorhandenes Bivouac war das einzige Merkmal, daß ein kampirendes Heer in der Nähe sey. Der Kaiser ward überall mit dem größten Enthusiasmus bewillkommt; in den Städten und in den Dörfern waren überall Triumphbogen errichtet und alle Häuser waren mit Blumen und mit Laubgehängen verziert. Am 14ten ließ er fast die gesammte Armee die Revüe passiren, und erließ an dieselbe nachstehenden Aufruf durch den der Muth der Truppen unglaublich angefeuert ward: Avesnes, am 14. Juni. Soldaten, heute ist der Jahrestag, an welchem in den denkwürdigen Schlachten bei Marengo und bei Friedland, das Schicksal Frankreichs zweimal zu dessen Glück entschieden ward. Damals waren wir, so wie bei Austerlitz und bei Wagram, allzugroßmüthig; wir vertrauten den Betheurungen und den Eidschwüren der überwundenen Fürsten, und ließen sie auf ihren Thronen. Heute aber stehen sie, unter sich verbunden, uns gegenüber, um Frankreich seine Unabhängigkeit und seine heiligsten Gerechtsame zu entreißen. Auf diesen Zweck ist ihr ungerechter Angriff hingerichtet*). Auf denn — auf gegen sie! — — Sind etwa sie, und sind wir nicht mehr, was wir beiderseits ehemals waren? Soldaten! bei Jena waren wir, gegen die jetzt so übermüthigen Preußen, der Zahl nach einer gegen drei — und bei Montmirail waren sie uns an Mannschaft gar sechsmal überlegen. Laßt euch von denjenigen eurer Kameraden, welche das Kriegsgeschick in englische Gefangenschaft geführt hat, laßt euch von ihnen beschreiben, wie es in den Schiffsgefängnissen aussieht und hergeht, in welche sie ihre Kriegsgefangene einsperren!

Die Sachsen, die Belgier, die Hannoveraner, die Rheinbünder seufzen im Stillen darüber, daß sie zu Gunsten ihrer Fürsten gegen das Recht und gegen die Billigkeit die Waffen führen sollen; sie fühlen es daß ihre Beherrscher nach Eroberungen dürsten und in Erwerbung von Land und Leuten unersättlich sind. Sie haben zwölf Millionen Pohlen, zwölf Millionen Italiener, eine Million Sachsen, sechs Millionen Belgier verschlungen, jetzt wollen sie noch die deutschen Fürsten vom 2ten Range ebenfalls verschlingen. Die Unsinnigen! Ein Sonnen-Strahl des Glücks hat ihnen die Augen geblendet! Frankreich sollen sie weder bezwingen, noch es demüthigen! Wagen sie sich innerhalb unserer Grenzen, so erwartet ihrer das Grab. Soldaten! Macht euch auf ermüdende Märsche, auf blutige Schlachten, auf Fährlichkeiten aller Art gefaßt, aber seyd auch versichert, daß, wofern ihr es nicht an Ausdauer fehlen laßt, wir des Sieges gewiß seyn, und durch ihn die Rechte, die Ehre und das Glück des Vaterlandes sicher stellen können. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo jeder Franzose, der ein Herz im Busen hat, entschlossen seyn muß, zu siegen oder zu sterben!

unterzeichnet Napoleon.

London, vom 22. Juni.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Folgendes ist der Brief, welchen Lord Bathurst an den Lord Mayor geschrieben.

---

*) Die Großmuth Bonapartes gegen die von ihm besiegten Fürsten und ihre Völker ist eben so weltkundig, als das entgegengesetzte Verfahren der verbündeten Fürsten gegen das von ihnen bezwungene Frankreich. Der freche Uebermuth des meineidigen Heerführers und seines eben so meineidigen Heeres haben auf diesen von der Verzweiflung eingegebenen Aufruf, am 18. Junius gebührende Antwort erhalten.

Downingstreet, den 22. Juni 1815, um 1 Uhr Nachmittags.

Mylord!

Ich habe das große Vergnügen, Ewr. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß der Major H. Percy so eben mit Depeschen von Lord Wellington, datirt Waterloo den 19. dieses angekommen ist, welche den Bericht über den entscheidendsten und rühmlichsten Sieg enthalten, der über die Französische Armee am 18. dieses von den Alliirten Armeen erfochten worden ist. Das Resultat war die Wegnahme von 200 Kanonen, und einer ungeheuern Menge Munition, und eines Theils der Bagage von Bonaparte selbst.

Der Verlust der Brittischen Armee ist bey dieser Gelegenheit unglücklicherweise sehr bedeutend gewesen. Als Major Percy das Hauptquartier verließ, war es noch nicht möglich ein genaues Verzeichniß der Getödteten und Verwundeten zu machen.

Unterz. Bathurst.

Die heutige Hofzeitung enthält folgenden Bericht über die Begebenheiten in Belgien:

Downingstreet, den 22. Juni.

Vorige Nacht ist der Major Percy mit Depeschen vom Feldmarschall, Herzog von Wellington, an den Grafen Bathurst angekommen.

Waterloo, den 19. Juni.

Mylord!

Bonaparte, der das 1ste, 2te, 3te, 4te und 6te Armeecorps der Französischen Armee, die Kaiserliche Garde und fast alle Cavallerie an der Maas und der Sambre zwischen dem 10. und 14. dieses versammelt hatte, rückte den 15ten vorwärts, und griff die Preußischen Posten zu Thuin und Lobez an der Sambre bei Anbruch des Tages an.

Ich bekam erst am Abend des 15. Nachricht hievon, und sogleich ließ ich die Truppen links marschiren, da man mir gemeldet, daß der Feind die Richtung nach Charleroi genommen.

An diesem Tage trieb der Feind die Preußischen Posten an der Sambre zurück, und der General Ziethen, welcher das Corps zu Charleroi commandirte, zog sich nach Fleurus hin. Der Marschall Blücher concentrirte die Truppen bei Sombref.

Der Feind setzte seinen Marsch auf der Straße von Charleroi nach Brüssel fort, und griff noch am 15. Abends eine Belgische Brigade unter dem Prinzen von Weimar bei Frasne an, und zwang sie bis zur Meierei, quatre bras genannt, sich zurückzuziehen.

Der Prinz von Oranien verstärkte sogleich diese Brigade mit einer andern, unter den Befehlen des Generals Perponcher, und gewann am andern Morgen früh das verlorne Terrain wieder, so daß die Communication mit dem Marschall Blücher zwischen Nivelles und Brüssel erhalten wurde.

Indessen hatte ich die ganze Armee nach dem Punkte les quatre bras beordert. Die 5te Division unter dem General Picton kam ungefähr um 2 Uhr Nachmittags an. Unmittelbar auf dieselbe folgten die Truppen des Herzogs von Braunschweig und das Nassauische Contingent.

Um diese Zeit griff der Feind den Fürsten Blücher mit seiner ganzen Macht, das 1ste und 2te Corps abgerechnet, und ein Cavallerie-Corps, unter General Kellermann, unsern Posten zu les quatre bras an.

Die Preußische Armee behauptete ihre Stellung mit ihrer gewöhnlichen Tapferkeit und Ausdauer gegen die große feindliche Uebermacht, als das 4te Corps unter General Bülow zu ihr stieß. Da ich selbst angegriffen worden, so konnte ich dieselbe nicht so unterstützen, wie ich es wünschte, da die Truppen, insonderheit die Cavallerie, wegen der Entfernung viel Zeit bedurften, um anzukommen.

Wir behaupteten unsere Stellung ebenfalls, und schlugen alle Anfälle des Feindes zurück. Der Feind griff uns zu wiederholtenmalen mit großen Infanterie- und Cavallerie-Corps, die von vieler Artillerie unterstützt wurden, an. Seine Cavallerie machten mehrere Angriffe auf unsere Infanterie, sie wurden aber alle aufs kräftigste abgeschlagen. In diesem Gefecht zeichnete sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien, der Herzog von Braunschweig, die Generäle Picton, Kempt, Pack, so wie die Generäle Alten, Cook und Maitland aus. Die Truppen der 5ten Division, so wie das Braunschweigische Corps bestanden ein langes und heftiges Gefecht, und schlugen sich mit der größten Tapferkeit. Ich muß insonderheit des 28sten, 24sten, 79sten und 29sten Regiments und des Hannöverischen Bataillons erwähnen.

Unser Verlust war groß, wie Ewr. Herrlichkeit aus einliegenden Verzeichniß ersehen werden, und ich habe besonders den Verlust Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig zu bedauren, der tapfer an der Spitze seiner Truppen fechtend fiel.

Obgleich Marschall Blücher seine Stellung zu Sombref behauptet hatte, so fand er sich doch sehr durch den bestandenen Kampf geschwächt, und da das 4te Corps nicht eingetroffen war, entschloß er sich zurückzugehen und seine Armee bei Wawre zu concentriren; und er marschirte in der Nacht als das Gefecht zu Ende war.

Diese Bewegung des Marschalls machte eine damit übereinstimmende meinerseits nothwendig, weshalb ich mich von dem Hofe Quatre Bras auf Genappe, und von dort am folgenden Morgen, den 17., um 10 Uhr nach Waterloo zurückzog.

Der Feind machte keine Anstrengung, den Marschall Blücher zu verfolgen. Im Gegentheil fand eine von mir am Morgen nach Sombref ausgesandte Patrouille alles ruhig, und die feindlichen Vorposten retirirten, so wie die Patrouille vorrückte. Eben so wenig versuchte er unsern Marsch auf den Nachtrab zu beunruhigen, obgleich derselbe um die Mitte des Tages geschah, außer daß er mit einem starken Cavallerie Corps, daß er von seinem rechten Flügel herangeholt, der Cavallerie unter dem Grafen von Uxbridge folgte.

Dieses gab Lord Uxbridge Gelegenheit, sie in dem Augenblick mit dem 1sten Regiment Leibgarden anzugreifen, als sie aus dem Dorfe Genappe debouchirten, welcher Angriff auch zur Zufriedenheit Sr. Herrlichkeit ausgeführt wurde.

Die von mir Angesichts Waterloo genommene Stellung durchschnitt die Heerstraße von Charleroi und Nivelles, und erstreckte sich rechts bis zu einer Verschanzung bei Merke Braine, welche besetzt wurde, und links bis zu einer Anhöhe überhalb des Weilers Ter la Haye, welcher gleichfalls besetzt wurde. Dem Centro rechts gegenüber und in der Nähe der Straße von Nivelles besetzten wir das Haus und den Garten von Hougoumont, welche den Zugang jener Flanke deckten; und dem Centro links gegenüber besetzten wir die Meierei La Hay Sainte. Vermittelst unseres linken Flügels waren wir zu Wavre, durch Ohaim mit dem Marschall Fürsten Blücher in Verbindung; und der Marschall hatte mir versprochen, mich nach den Um-

ständen, mit einem oder mehrere Corps zu unterstützen, wenn wir angegriffen werden sollten.

Der Feind sammelte seine Armee, mit Ausnahme des 3ten Corps, welches abgesandt worden, um Marschall Blücher zu beobachten, während der Nacht vom 17ten und gestern Morgen auf einer Reihe Anhöhen vor unsrer Fronte, und unternahm um ungefähr 10 Uhr einen wühtenden Angriff auf unsern Posten zu Hougoumont. Ich hatte diesen Posten mit einem Detaschement der Gardebrigade des Generals Byng besetzt, welche sich eine Zeitlang unter dem Befehl des Obristlieutenants Macdonels, und nachdem unter den Obristen Home, mit der größten Tapferkeit daselbst behauptete, obgleich der Feind sich zu wiederholtenmalen und mit Aufbietung großer Macht desselben zu bemeistern suchte.

Dieser Angriff auf die rechte Seite unsers Centrums begleitete eine heftige Kanonade auf unsre ganze Linie, um die wiederholten, zuweilen gemeinschaftlich, zuweilen einzeln gemachten Cavallerie- und Infanterie-Angriffe zu unterstützen. In einem derselben nahm der Feind die Meierei La Haye Sainte, weil das Detaschement des leichten Bataillons der Legion, welche selbige besetzt hielt, alle Munition verschossen hatte.

Der Feind griff zu mehrenmalen mit seiner Cavallerie unsere Infanterie an, aber diese Angriffe waren sämmtlich fruchtlos und gaben unsere Cavallerie Gelegenheit zum Einhauen. Bei einem dieser Cavallerie-Angriffe zeichnete sich die Brigade von Lord E. Sommerset und die des General-Majors Sir W. Ponsonby besonders aus, welche viele Gefangene gemacht und einen Adler genommen hat.

Diese Angriffe wurden bis ungefähr 7 Uhr Abends wiederholt, zu welcher Zeit der Feind, unterstützt von dem Artilleriefeuer, einen verzweifelten Versuch mit der Cavallerie und Infanterie machte, die linke Seite unsers Centrums ohnweit der Meierei La Haye Sainte zu durchbrechen, welcher aber nach einem heftigen Kampfe abgeschlagen wurde, und da ich bemerkte, daß die Truppen sich aus diesem Angriff in großer Verwirrung zurückgezogen, und daß das Corps vom General Bülow bei Fischermont auf Plau-Menorte und La Belle Alliance auf dem Marsche sey, und da ich das Feuern seiner Kanonen entdecken konnte, und da der Marschall, Fürst Blücher, in Person mit einem Corps seiner Armee zu dem linken Flügel unsrer Linie bei Chaine gestoßen war, so beschloß ich den Feind anzugreifen, und ließ unverzüglich die ganze Linie Infanterie, unterstützt von der Cavallerie und Artillerie, vorrücken.

Der Angriff war auf jedem Punkte von Erfolg; der Feind ward aus seiner Stellung auf den Anhöhen vertrieben, und floh in größter Verwirrung, mit Hinterlassung von, so weit ich es beurtheilen konnte, 150 Kanonen und dazu gehöriger Munition. Ich setzte die Verfolgung noch lange nachher fort, als es schon dunkel geworden, und sie wurde auch dann nur erst wegen der Ermüdung unserer Truppen eingestellt, die zwölf Stunden im Gefechte gewesen waren, und weil ich mich mit dem Marschall Fürsten Blücher auf gleicher Straße befand, der mir die Versicherung gab, den Feind die ganze Nacht durch verfolgen zu wollen. Er hat mir diesen Morgen angezeigt, daß er 60 Kanonen, welcher der Kaiserl. Garde angehörten, und verschiedene Bonaparte zugehörige Wagen, Bagage 2c. zu Genappe genommen habe.

Ich bin willens, heute morgen gegen Nivelles vorzurücken und in meinen Operationen nicht inne zu halten.

Ew. Herrlichkeit werden einsehen, daß ein so verzweifeltes Gefecht nicht gefochten, und solche Vortheile nicht errungen werden konnten, ohne große Verluste zu erleiden, und es thut mir leid, hinzusetzen zu müssen, daß der unsrige sehr groß war.

(Nun folgen Lobeserhebungen der Offiziere, die sich besonders ausgezeichnet, und am Schlusse des Berichts heißt es noch: Ich halte es für meine Pflicht, dem Marschall Blücher und der Preußischen Armee das erfolgreiche Resultat dieses heißen Tages beizumessen, weil ich so willig und zu rechter Zeit Beistand von ihm erhielt.)

Wellington.

Vermischte Nachrichten.

Daß die jüngste Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm gerade an dem großen Sigestage geboren worden, sey eine günstige Vorbedeutung. Das Schicksal selbst scheint ihr den Namen Victoria beigelegt zu haben.

Der Geheime-Staatsrath Sack übernimmt außer dem General-Gouvernement des Niederrheins auch das von Berg, weil Herr Gruner das Amt als Chef der General-Armee Polizei angetreten hat.

Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hat den Titel Großherzog von Mecklenburg, mit dem Prädikat Königl. Hoheit, angenommen.

Neueste Nachrichten.

Kölln, vom 20. Juni. (8 Uhr Abends.)

So eben trifft der kaiserl. königl. östreichische Lieutenant Graf Berlon vom Infanterie-Regiment Hohenlohe-Bartenstein, von Brüssel kommend, und zum Prinzen Karl nach Mainz sich begebend, mit der Nachricht hier ein, daß bei seiner Abreise von Brüssel dort angezeigt worden:

150,000 Royalisten, meistens aus der Vendée, von zwei königl. spanischen Armeekorps unterstützt, marschirten gerade auf Paris los.

Haag, vom 27. Juni.

Der General Ziethen, welcher das erste Corps von Blüchers Armee kommandirt, hat von dem Französischen General Morand einen schriftlichen Antrag erhalten, alle Feindseligkeiten einzustellen, „weil Napoleon, als einziger Gegenstand derselben, sich noch einmal dem Glücke Frankreichs zum Opfer gebracht, und neuerdings dem Throne entsagt hätte.“ Dieses Schreiben hatte indessen den Marsch der Verbündeten nicht für einen Augenblick aufgehalten, und war selbst unbeantwortet geblieben.

Die Thronentsagung Bonaparte's scheint unmittelbar nach seiner Rückkunft zu Paris, den 20., statt gehabt zu haben, anfangs zu Gunsten seines Sohnes, dann seines Stiefsohnes, und hernach des Herzogs von Orleans, und da die Pairs-Kammer dieses Alles verweigerte, war einstweilen die oberste Gewalt in die Hände einer Zwischen-Regierung gekommen, bestehend aus Cambaceres, Fouche und Carnot. Bei diesen schien Bonaparte einigen Schutz zu finden gegen die Volksbewegung zu Paris sowohl, als gegen eine von einer der Kammern gemachten Erklärung, daß er außer dem Gesetze sey.

Das Wesentlichste dieser Nachrichten ist durch den Obersten Oudinot bestätigt worden, der am 25. zu Bergen in Hennegau ankam, um die Dienste seines Vaters, des Herzogs von Reggio, und die des Herzogs von Tarente dem Könige von Frankreich anzubieten, und der Se. Majestät sofort nach Bavay und von dort in das Hauptquartier der Alliirten, wohin Höchstdieselben sich Tags zuvor schon begeben hatten, gefolgt ist.

Die Vorposten der Alliirten haben sich bereits Compiegne genähert.

Brüssel, vom 25. Juni.

Se. Durchlaucht der Fürst Blücher hat nach dem großen, am 18. dieses erfochtenen Siege folgende Proklamation an seine Armee erlassen:

Brave Officiere und Soldaten der Armee vom Niederrhein!

Ihr habt, tapfere Waffenbrüder, große Thaten vollbracht. Ihr habt in drei Tagen zwei Schlachten geliefert. Die erste war unglücklich, und doch blieb euer Muth ungeschwächt. Ihr hattet mit Entbehrungen zu kämpfen. Doch ihr ertruget sie mit Standhaftigkeit. Im Unglück unerschütterlich, und nach dem Verlust einer blutigen Schlacht marschirtet ihr, auf den Gott der Schlachten und eure Anführer vertrauend, muthig in eine Neue, und machtet die Anstrengungen eines meineidigen, anmaßenden und siegtrunkenen Feindes zu Schanden. Von diesem Geiste beseelt, setztet ihr euch in Bewegung, um die tapfern Engländer, die den schwersten Kampf mit einem beispiellosen Muthe bestanden, zu unterstützen. Doch die Stunde, welche diesen großen Kampf entscheiden sollte, hat geschlagen, und entschieden, ob ein ehrgeitziger Abentheurer, oder die ordnungliebenden Regierungen Gesetze geben sollen. Das Schicksal wankte noch, als ihr gegen Abend aus dem Walde hervorbrachet, um mit kaltem Blute und mit der einem ächten Krieger charakterisirenden Festigkeit über den Feind herzufallen. Schnell wie der Blitz dranget ihr in seine Reihen ein. Nichts konnte euren Siegeslauf hemmen. Der Feind mußte euch mehrere hundert Kanonen überlassen. Seine Armee ist aufgelöset. Nur noch einige Tage, und diese meineidigen Legionen werden nicht mehr seyn.

Alle große Heerführer haben es für unmöglich gehalten, mit einer zurückgedrängten Armee sogleich wieder eine neue Schlacht liefern zu können. Ihr habt den Beweis vom Gegentheil geliefert.

Empfanget daher, unvergleichliche Soldaten, meinen Dank. Die Annalen der Geschichte werden eure Triumphe verewigen. Ihr seyd die unerschütterlichen Stützen der Preußischen Monarchie. Auf euch beruhet das Schicksal des Königs und seines erlauchten Hauses. Nie wird Preußen untergehen, wenn eure Söhne und Enkel euch gleichen.

Unterz. Blücher.

Ehe der Fürst Blücher über die Französische Gränze ging, ließ er den Belgiern für ihre der Armee geleistete Unterstützung öffentlich danken.

Nach den Pariser Blättern war auch der Prinz Hieronymus verwundet worden.

Frankenthal, den 22. Juni.

Die Einwohner von Bellheim in der Gegend von Landau, sind als die Baiern auf französischem Boden einrückten, mit den Waffen in der Hand angetroffen worden, und haben auf die Baiern Feuer gegeben. Sie sind der gerechten Strafe nicht entgangen. Das ganze Dorf wurde in Brand gesteckt.

Lausanne, den 16. Juni.

Seit gestern ist die Communication mit Genf, über Versoix unterbrochen.

Man hat 3000 Kanonen von 4 bis zu 48 Pfund mit hinreichender Munition, um aus jeder derselben 200 Schüsse thun zu können, von Rouen nach Paris, zu Wasser abgeführt. Schon sind deren mehrere ans Land gesetzt worden; sie gehören zu der Artillerie, welche man aus den verschiedenen Seehäfen zusammengebracht hat.

Bei Bitsch hat eine Division französischer Truppen Posto gefaßt, und die Eingänge bei Götzenbruck, so wie alle Straßen, welche von dem Niederrhein nach dem Zweibrückerland führen, besetzt. Dieses Truppen Corps soll die Communication zwischen dem rechten Flügel der Mosel-Armee unter den Befehlen des Generals Vichery, und dem linken Flügel der Rhein-Armee unter dem General Grandjeau unterhalten.

London, vom 23. Junii.

Es sind heute Briefe von der französischen Küste hier eingetroffen, welche einen Auszug aus dem Moniteur vom 20. mitbringen, worin Bonapartes offizieller Bericht über die Schlacht am 18. enthalten ist. Er gesteht selbst ein, daß er einen Verlust von 30,000 Mann gehabt, auch eine Anzahl von Kanonen verlohren habe, wovon er jedoch behauptet, daß sie früher dem Feinde abgenommen worden. Der Verlust der Alliirten in den verschiedenen Gefechten und Schlachten vom 15. bis 19 Juni belaufe sich auf 60,000!! M. an Todten, Gefangenen und Verwundeten. Die Französische Armee habe sich mit Ruhm bedeckt, übrigens habe er es unter den obwaltenden Umständen für dienlich erachtet, sich auf das Corps des Marschall Mortier zurückzuziehen, der 60,000 Mann frischer Truppen unter seinem Befehl habe, mit deren Hülfe er sogleich wieder den Kampf erneuern werde!! Bonaparte's Bericht ist aus einem Dorfe nahe bei Genappe datirt.

Die Admiralität läßt Schiffe für 7000 gefangene Franzosen einrichten, welche von Ostende herübergebracht werden.

Literarische Anzeige.

Allen Geistlichen des Preußischen Staats ist gewiß durch hier genanntes kleine Buch ein dringendes Bedürfniß abgeholfen:

Bävenroth (Superint.) Königl. Preuß. gesetzliche Vorschriften wegen des Aufgebots und der Trauung in d. Kurmark Brandenburg, für luth. Civil-Prediger gesammelt und mit Anmerkungen. 8. Berlin und Stettin, Nicolai. Preis 6 Gr.

Es ist so eben erschienen.

Afforderung
zu patriotischen Beiträgen.

Der blutige Kampf für die Erhaltung und Selbstständigkeit der Nationen ist aufs Neue ruhmvoll begonnen, und hoch schlägt die Brust vor Freude, bey dem Gedanken, daß es unsere Landsleute waren, die aufs Neue für die Ruhe und für das Glück der Welt so kräftig stritten. — Eine heilige Pflicht ist es, das Schicksal derer, welche in diesem Kampf für Freiheit und Recht bluteten, so viel als möglich zu erleichtern, und

besonders für diejenigen Gegenstände zu sorgen, welche die Genesung der Erkrankten und Verwundeten so ausserordentlich befördert. Wir fordern deshalb nochmals, und mit Bezugnahme auf die in No. 45. der Stettiner Zeitung enthaltene Anzeige, alle patriotisch gesonnene Einwohner der Provinz auf, uns aufs Baldigste mit Leinwand, Hemden, Binden, Wundfäden u. s. w. zu unterstützen, zu deren Empfangnahme sich nachstehend benannte Frauen: v. d. Osten, Boccard, Rohde, Böhlendorff, Goltdammer, Meister, Sebert, Kirstein, Balke, Barthold und Schleich, bereit erklärt haben, und versprechen dabey zugleich für die untadelhafte Verwendung dieser Gegenstände, zu deren zweckmäßigen Anfertigung No. 44. der Stettiner Intelligenzblätter Anleitung giebt, auf das Gewissenhafteste zu sorgen, indem wir dieserhalb mit andern Frauen-Vereinen in der Nähe des Kriegsschauplatzes in Verbindung getreten sind. Möchten wir durch die patriotischen Beyträge dieser Art doch recht bald in den Stand gesetzt werden, zur Linderung des mit dem Kriege unvermeidlich verbundenen Elends etwas beyzutragen und die längst bewährte Vaterlandsliebe unserer Provinz aufs Neue zu beurkunden. Stettin den 27sten Junii 1815.

Der Frauen-Verein.

Anzeigen.

Von heute an ist unser Comptoir und Weinhandlung in unserm, dem ehemaligen Gothenbeutel et Massowschen, zuletzt Weinkaufschen, Hause, an der Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 604.

Nächst dieser Anzeige empfehlen wir uns zugleich mit unserm sehr bedeutend completirten Lager von allen französischen und spanischen Weinen, Rumm u. s. w., mit der Versicherung, daß wir unsere geehrten Abnehmer, nach wie vor, aufs reellste bedienen werden.

Stettin, den 3. July 1815.

Kuhberg & Passehl.

Während meiner Abwesenheit von hier beliebe man sich in allen meinen hiesigen Angelegenheiten an den Herrn B. W. Oldenburg jun. hieselbst zu verwenden.

Stettin den 27. Junii 1815. J. J. Stein.

Todesfälle.

Den gestern erfolgten Tod meiner geliebten Mutter, der Wittwe des Kaufmanns Luckfiel geborne Ramörke, zeige ich hiedurch meinen Verwandten und Freunden mit tiefbekümmerten Herzen an. Stettin den 28. Junius 1815. Charlotte Luckfiel.

Am 27sten Juny d. J. starb mein guter Mann, der Schlosser-Meister Carl Büttner, nach einem langwierigen schmerzhaften Leiden, in einem alter von 63 Jahren, welches ich allen meinen Verwandten und respectiven Kunden hiermit anzeige; und da ich willens bin, das Metier meines verstorbenen Mannes durch tüchtige Gesellen fortzusetzen; so bitte ich um das mir bishero geschenkte Zutrauen. Stettin den 1. July 1815.

Wittwe Büttner.

Hausvermiethung.

Das in der kleinen Dohmstraße sub No. 773 belegene von Eickstädtsche Haus soll von Michaelis dieses Jahres an, von neuen ganz oder getheilt an den Meistbietenden in Termino den 14ten Julii, Vormittags um 10 Uhr, im Königl. Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Ludwig vermiethet werden; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 26. Junii 1815.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern. Hempel.

Jagdverpachtung.

Es sollen die dem Marienstifte zugehörigen Jagden auf den Feldmarken Scholwin, Wamlitz, Hohenzahden, Niederzahden, Klein-Reinkendorff und Carow vom 1sten September d. J. an, dem Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungs Termin auf den 26sten Julii d. J., Vormittags 11 Uhr, im Marienstiftsgerichte angesetzt wird, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 26. Junii 1815.

Königl. Marienstifts-Administration.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Landräthliche Officium hat in dem Ziegenortschen Forstrevier 168½ Klafter und in dem Jasenitzschen Forstrevier 260½ Klafter kienen 3füßig Holz stehen, deren Transport bis hier nach Stettin dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden soll, und wird dabey bemerkt, daß die Gebote darauf angenommen werden, entweder auf den Transport aus den resp. Forsten bis an die Ablagen, und wiederum von den Ablagen zu Wasser bis hier, oder auch auf den ganzen Transport von den resp Forstrevieren bis hier zur Stelle in eins. Terminus licitationis ist hierzu auf den 6ten Julii c. Vormittags im hiesigen Landhause No. 7 angesetzt, und soll mit dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Approbation, contrahirt werden. Stettin den 22. Junii 1815.

Landräthliches Officium, Randowschen Kreises.
Malsburg.

Hausverkauf.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 190 (b) belegene Wohnhaus des verstorbenen Bootsfahrer Holzahn junior, soll öffentlich verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 3ten Julii, 1sten August und 11ten September d. J. angesetzt und können die Verkaufsbedingungen, so wie die 1482 Rthlr. 5 Gr. 10 Pf. betragende Taxe im hiesigen Stadtgericht eingesehen werden. Swinemünde den 23. May 1815.

Königl. Stadtgericht.

Auction ausserhalb Stettin.

Zu Swinemünde sollen von der Ladung des hieselbst am 3ten Septbr. v. J. gestrandeten Schiffs des Schiffer Andreas Neubeyser aus Danzig, der Friede genannt, 776 Stück geborgene eichene Planken, für Rechnung der

Assuradeurs, in Termino den 10ten Julii Vormittags öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu sich Kauflustige einfinden wollen, und sich wegen vorheriger Besichtigung dieser Planken bey den hiesigen Kaufleuten Herren Gehring und Dähnert melden können. Swinemünde den 20. Junii 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Dienstag den 4ten Julii, Nachmittags 2½ Uhr, soll in der Oderstraße No 2, im Keller, eine Parthey Tavell-Wein öffentlich verkauft werden, durch den Mäckler Werner.

Auction über eine Parthey Medoc und Portweine, am Mittwoch den 5ten Julii c. in dem Keller auf dem Münzhofe, um 2 Uhr Nachmittags.

Auction über Reis.

Wir werden am Sonnabend den 8ten dieses Monats eine, im großen Hildebrandtschen Speicher lagernde Parthey neuen Caroliner Reis öffentlich verkaufen lassen. Stettin den 1sten Julii 1815.

Isaac Salingre successores.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Smyrnische Rosinen sind billig zu haben,
bei J. F. Wietzlow in Stettin.

Alle Sorten sehr schönes schwedisches Eisen und Eisenblech, so wie auch engl. Schleifsteine, feinsten Kistenstahl und Drey-Brandfass-Stahl, beyde Sorten von vorzüglicher Güte, offeriren wir zu sehr billigen Preisen. Stettin den 28. Junii 1815. G. E. Meister Wittwe & Comp., Grapengiesserstrasse No. 168.

Neue Smirnsche Rosinen, Val. Mandeln, feine Herbströthe, Biliner Bitterwasser und dicken Terpentin, verkauft billigst H. C. Manger.

Blauholz, engl. Pfeffer und engl. Steinkohlen, bey C. Hain & Comp., No. 136 Heumarkt.

Gute Erbsen, neue Aalburger und Küstenheringe billigst bey Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Extra feine Havanna-Zigaros in Kistchen zu 500 Stück, auch Hundert-Stückweise,
bey E. G. Otto.

Vorzüglich schöne ¼. und ⅝. breite schlesische Leinen, zu verschiedenen, jedoch billigen Preisen, sind zu haben in der Oderstraße No. 22.

Malz, Sardellenheringe und gesalzene Dorsch zu billigen Preisen im Hause No. 1. in der großen Oderstraße.

Quartier, so zu miethen gesucht wird.

Ich suche zu Michaelis dieses Jahres ein Quartier von 4 bis 5 Stuben in einer guten Gegend der Stadt. Stettin den 2. July 1815.

Fritsche, Regierungs-Rath.
No. 535. gr. Paradeplatz.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem No. 469 der Mönchenstraße hieselbst belegenen, zur Kaufmann Müllerschen Concursmasse gehörigen Hause wünsche ich den unter dem Vorderhause befindlichen großen Keller sofort zu vermiethen.

Der Justiz-Commissarius Coesmar.

Eine Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, Speisekeller und Holzgelaß, wird zu Michaelis bey mir ledig. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

In dem Hause No. 764, an der großen Dohmstraße und Roßmarkt-Ecke, ist im dritten Stockwerk ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß im Ganzen oder auch einzeln zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.

In meinem Hause in der Louisenstraße No. 744 stehet die 2te Etage zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Pieper.

In der Küterstraße unter No. 43 ist in der Unter-Etage eine Stube und Holzgelaß für einzelne Personen zu vermiethen; Liebhaber können es sich besehen und es kann sogleich bezogen werden.

In der Frauenstraße No. 876 ist zu Michaelis die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, nebst Keller und Holzgelaß, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Es wird ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren als Markeur verlangt; wer hiezu tauglich ist und solche Stelle annehmen will, melde sich bey mir.

Jobst, kl. Oderstraße No. 1069.

Ich erwarte binnen einigen Tagen einen Transport feines Pürschpulver erster Qualität, welches zu einen sehr annehmlichen Preiß offerire. Desgleichen verkaufe ich eine sehr gute Sorte Jagdpulver nebst Flintensteine, bey Partheyen als auch einzeln zu sehr billige Preise.

F. A. Fliester am Berlinerthor.

Wer eine gute Rolle abzulassen hat, kann dazu am grünen Paradeplatz in No. 526 einen Käufer finden.

Da Unterzeichnete Strohhüthe wie neu wäscht und nach der neuesten Mode umändert; so empfiehlt sie sich einem Hochgeehrten Publikum und bittet um geneigten Zuspruch, verspricht prompte Bedienung und billige Preise. Stettin den 30. Junii 1815. Mad. Meixnern, wohnhaft auf der Lastadie No. 238.

Hiebei eine Beilage.

Beylage zu No. 53. der Königl. privilegirten Stettinischen Zeitung.
(Vom 3. Julii 1815.)

Berlin, vom 30. Juni.
(Morgens 8 Uhr.)

Gestern Abend 8 Uhr traf der Feldjäger Herrmann von Se. Majestät dem Könige, aus Hanau expedirt, hier ein, und überbrachte die höchst wichtige Nachricht, daß der Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstadt bereits am 24. Junt mit seinem Hauptquartier zu Laon (nur noch zwölf bis funfzehn Meilen von Paris) eingetroffen war; die dort befindlichen sehr ansehnlichen Verschanzungen waren so gut wie nicht besetzt, denn der Feind hält nirgends mehr Stich, und alle auf diesem Wege gelegenen Festungen stecken die weiße Fahne auf; — in allem sind bis jetzt gegen 400, sage vierhundert Kanonen, in unsern Händen.

Der Feldmarschall Wellington folgt dem Fürsten Blücher auf dem Fuß in paralleler Richtung; — die von Napoleon mit Gewalt unter seine Fahnen geführten Conscribirten gehen jetzt ruhig nach Hause, die alten Soldaten versuchen das alte Gaukelspiel und wollen jetzt, da unsere Waffen obgesiegt haben, sich dem Könige Ludwig dem 18ten in die Arme werfen, diese Meineidigen werden aber entwaffnet und als Gefangene zurück transportirt; vom Kaiser Napoleon weiß Niemand mit Bestimmtheit etwas, es heißt, er habe, als Bauer verkleidet, einen Versuch gemacht, zu entfliehen; nach einer andern, und zwar glaubwürdigeren Leseart, ist es ihm geglückt, zu seiner in Elsaß unter dem Befehl des General Rapp stehenden Armee zu entkommen, wo ihm unfehlbar ein gleiches Schicksal als bei Genappe erwartet, vielleicht auch schon getroffen hat, da von dieser Seite die Oestreicher, Russen, Baiern und Würtemberger, den letzten Nachrichten zufolge, im vollen Anzuge waren.

Der Herr Lieutenant v. Pleß ist heute (den 30. Junii) Morgens um 1 Uhr, mit den erbeuteten Brillanten Napoleons, die, so wie seine ganze Bagage, von dem braven 15ten Königl. Preuß. Linien-Infanterie-Regiment am 18 Juni in Genappe erbeutet wurden, hier (in Berlin) eingetroffen; er hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Könige diesen kostbaren Schmuck in Hanau zu überreichen, und ward von Allerhöchstdemselben in der Nacht vom 26. zum 27. von Hanau wiederum abgefertigt, um diesen seltenen Brillanten-Schmuck nach Berlin zu überbringen. Des Königs Majestät sind dem Vernehmen nach, am 27. in der Frühe von Hanau nach Speier abgereist. Des Kaisers von Oesterreich und von Rußland Majestäten waren einen Tag früher schon ebenfalls von Mannheim aufgebrochen.

Berlin, vom 30. Junii.
(Morgens um 11 Uhr.)

Der aus dem Hauptquartier Sr. Maj. des Königs am 27. d. M. früh um 7 Uhr abgegangene, und in der letzten Nacht hier angekommene Courier hat folgende Nachrichten mitgebracht:

Sr. Durchl. der Fürst Blücher waren am 23. d. M. in Laon. Der letzte Versuch Napoleon Bonapartes, noch einen geordneten Widerstand zu leisten, ist durch die gänzliche Auflösung seiner Truppen vereitelt worden.

Napoleon Bonaparte hat eine provisorische Regierung unter dem Vorsitz von Carnot, Fouché und Caulincourt ernannt, und will abermals dem französischen Throne entsagen.

Der angebotene Waffenstillstand ist nicht angenommen worden, und die verbündeten Armeen setzen ihre Operationen fort.

Berlin, den 25sten Juni 1815.

Bei der vorgestern angefangenen, gestern fortgesetzten, und heute Vormittag beendigten Ziehung der Neun und Zwanzigsten Königl. kleinen Geldlotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 14639. in Berlin bei Wulfeheim. 3 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 6174. 30141. nach Königsberg in Preuß. bei Boye, und nach Lübbecke bei Marmelstein, und auf das zurückgesandte Loos Nr. 39948. 6 Gewinne von 400 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 995. 13400. 24959. 41938. 42990. in Berlin bei Matzdorf, und bei Neuber; nach Halle bei Lehmann sen.; nach Paderborn bei Buchrach, und nach Perleberg bei Hertz; und auf das zurückgesandte Loos Nr 44069. 25 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 17. 3826. 5309. 5602. 6431. 9381. 10457. 10590. 10931. 13011. 19870. 20562. 23232. 23762. 32955. 34020. 35482. 40743. 42306. 43513. 44181. 45116. 47416. 47483 und 48834. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 14. des Geld-Lotterie-Plans, Behufs der zu dieser Lotterie resp. mit 50 Thlr auszusteuernden 9 Mädchen, in einem besondern Ziehungsakt folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

4. 51. 60. 39. 36. 48. 15. 72. und 9.

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht, daß der Plan zur jetzt gezogenen Neun und Zwanzigsten Königl. kleinen Geld Lotterie, bestehend aus 50000 Loosen à 1 Thlr. Einsatz, und 10000 Gewinnen, auch zur nächsten Dreißigsten kleinen Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letztern Lotterie den 2. 3. und 4ten August d. J. vor sich gehen wird.

Königl. Preuß. General-Lotterie Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 21sten, 22sten und 23sten d. M. geschehenen Ziehung der Königlich Preußischen 29sten kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
3112	3	18644		28245		33837	5	40228	3	47714	
3115		18651		28248	20	33843		40229	5	47715	
3117		18654	3	28252	3	33853	3	40231		47717	2
3125	5	18666		28255		33855	2	40232		47719	
3137	2	18669		28260		33867		40235		47725	
3142		18671	3	28261	2	33873		40237		47727	2
3143	5	18674		28270		33875		40249		47732	2
3151	10	18677		28276		33876	10	40252		47736	2
3156		18680		28278		33886		40255	3	47739	
3157	2	18683	3	28288		33896	2	40257	3	47742	
3165		18687		28289		40207	3	40267		47746	5
3167		18691	3	28294	2	40211	3	40273		47748	
3182		18696		33802		40213	2	40276		47749	10
3184		28214	10	33812	2	40217		40285		47751	2
3186		28217	5	33814		40218		40288	2	47756	
3188		28225		33815		40219		40289		47761	
18606		28227	5	33819	2	40220	2	40290		47763	
18610	10	28233	5	33829	2	40222		40298		47764	
18623		28234		33831		40225	10	47705		47784	
18633	3	28237	10								

NB. Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose sogleich von mir ausgezahlt; auch liegt die General-Gewinn-Liste zu Jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Zu der 30sten kleinen Geld-Lotterie, welche am 2ten, 3ten und 4ten August d. J. gezogen wird, sind ganze und Antheil-Loose bei mir zu haben.

Von der 32sten Klassen-Lotterie wird die zweite Klasse am 5ten August d. J. gezogen. Ein Kaufloos zu dieser zweiten Klasse kostet 7 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 8 Rthlr. 8 Gr. in Courant, und durch alle 5 Classen beträgt der Einsatz, nach Abzug des niedrigsten Gewinnes, 11 Rthlr. 22 Gr. 8 Pf. in Golde, oder 13 Rthlr. in Courant.

Stettin am 1. July 1815.

Fr. Ph. Karow,
am grünen Paradeplatz No. 526.

Extract derjenigen Gewinne,

welche bei der am 21sten, 22sten und 23sten Juny in Berlin geschehenen Ziehung der 29sten Königl. kleinen Geld-Lotterie in meine Collect. gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.
733	2	3688	2	13565	20	13875	5	25879	2	36658	3	46934	2
37	10	95	2	91	2	81	2	98	5	70	2	41	3
51	2	96	3	92	3	91	3	25929	2	72	2	60	2
71	2	3700	5	13610	2	15106	2	40	2	74	3	70	3
2002	10	5	2	13	3	24	2	54	2	75	2	98	2
8	3	45	3	46	2	31	3	55	2	82	2	47006	3
27	2	48	2	48	3	46	2	57	2	84	2	12	5
38	2	54	2	49	3	71	10	60	3	36703	2	20	3
39	3	59	20	51	5	81	2	98	5	17	5	23	5
43	3	62	3	65	10	19805	3	32011	2	24	2	31	10
58	5	66	2	81	3	19	5	31	2	30	10	32	2
63	5	72	5	83	2	30	2	32	2	38	2	48	3
69	2	94	2	13702	3	70	100	35	5	42	2	74	2
84	2	98	2	45	5	73	20	43	2	56	2	76	2
86	5	9203	3	59	2	83	2	49	10	77	2	78	3
90	2	35	3	64	2	87	2	59	5	95	5	79	3
96	2	47	2	71	2	95	2	61	2	96	2	80	3
2100	3	59	2	78	2	98	3	62	2	97	2	49509	2
3615	2	68	3	79	2	25801	2	71	2	40615	2	44	2
31	50	70	10	89	2	15	2	83	10	45216	2	70	2
32	2	76	2	13825	3	27	5	96	3	23	2	80	10
46	3	86	2	39	2	49	2	36607	3	29	2	87	3
73	5	13522	3	40	2	64	2	39	2	48	2	90	2
76	5	48	5	54	5	72	5	56	2	46907	2	97	2

Nachstehende Nummern haben eine jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

702	2047	3693	9279	13572	13736	15121	19869	25901	32057	36715	40610	46917	47054
7	48	3706	84	79	48	23	86	6	67	18	13	31	55
13	51	18	87	87	66	28	94	10	84	21	26	49	64
16	55	20	91	90	77	29	25802	15	91	27	34	50	67
18	65	23	93	13601	80	39	4	16	98	49	42	51	72
19	76	26	95	5	87	40	12	20	36616	52	44	75	85
22	85	37	13502	8	92	52	17	32	23	61	47	89	88
49	94	43	9	12	97	70	24	41	31	64	50	47001	49515
54	95	60	14	25	98	73	29	58	36	66	45203	3	38
84	3605	84	19	27	13821	76	50	66	62	68	5	9	56
88	13	3800	24	28	24	94	51	76	65	69	8	11	59
93	19	9224	26	30	31	98	56	92	69	72	12	14	65
96	21	27	35	34	34	19803	60	94	71	74	18	17	68
2004	36	37	53	39	36	22	61	32001	94	75	24	26	69
14	45	41	55	58	51	24	63	15	98	78	27	35	72
15	50	51	62	68	56	32	75	25	36701	79	32	36	81
29	59	57	64	13701	72	35	77	28	2	82	46	37	84
40	62	62	69	15	15109	41	90	34	5	87	46904	38	95
45	66	67	70	25	10	58	94						

N. S. Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 30sten Lotterie, welche den 2ten August gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel, wie auch Gesellschafts-Loose zu den gewöhnlichen Einsatz zu haben.

Stettin, den 1. July 1815.

J. C. Rolin.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 21sten, 22sten und 23sten dieses gezogenen Königl. 29sten kleinen Geld-Lotterie in meine Lotterie-Collecte gefallen.

Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.
7103 —	2	29173 —	20	30600 —	2	44491 —	10
4 —	2	83 —	2	44155 —	5	94 —	2
40 —	2	89 —	2	57 —	2	46552 —	10
45 —	2	96 —	2	61 —	3	55 —	20
55 —	2	29904 —	2	65 —	5	92 —	2
63 —	2	24 —	2	67 —	3	47352 —	2
81 —	2	43 —	2	69 —	2	49002 —	2
82 —	3	49 —	2	78 —	5	6 —	2
93 —	2	30555 —	5	81 —	100	36 —	3
29156 —	5	69 —	5	44469 —	20	56 —	3
57 —	2	91 —	2	80 —	5	61 —	2
61 —	2	92 —	2	85 —	5	65 —	5
63 —	2	93 —	2	88 —	5	70 —	2
72 —	2	95 —	3	90 —	3	98 —	2

Nachstehende Nummern haben jede 1 1/6 Rthl. gewonnen.

7124	7178	29188	44173	44498	47357	49052
31	85	29906	86	99	59	60
48	86	15	88	46553	49011	71
53	98	20	90	59	21	74
56	29155	22	95	62	26	80
61	60	37	44464	69	30	83
66	62	38	83	88	33	85
71	84	30563	84	95	47	

Die Richtigkeit dieses Verzeichnißes ist aus den Gewinn-Listen der Königl. General-Lotterie-Direktion in meinem Lotterie-Comtoir Schustraße Nro. 858. stets zu ersehen; wo auch die Gewinne gegen Zurückgabe der Gewinn-Loose, ausgezahlt werden, und ganze, halbe und viertel Loose zur 32sten Classen; so wie zur 30sten kleinen Geld-Lotterie, welche den 2ten, 3ten und 4ten August d. J. gezogen wird, bis dahin jederzeit zu haben sind.

Stettin, den 30sten Juny 1815.

Hedemann.